

Der Kultusminister v. Bethmann-Hollweg: Der Bericht der Commission hat die Frage so gründlich und vollständig erörtert, daß mir in der That nichts übrig bleibt, als mit sehr wenigen Worten meine Stellung zu bezeichnen. Mit Recht findet das Institut der Privat-Docenten in weiten Kreisen die lebhafte Theilnahme. Es ist etwas untern deutschen Universitäten Eigenblümliches, ein wesentliches Stück unserer akademischen Freiheit und ein Mittel zum Fortschritt der Wissenschaft. Die Freiheit bedarf' indes der Ordnung und Regel, und sie ist geregt zunächst durch die Prüfung und die dadurch bedingte Zulassung, welche gewiß nicht zufällig, sondern durch das hohe Vertrauen, das die Nation in die Lebranstalten gesetzt hat, in deren eigene Hände gelegt worden ist. Es ist gefährlich, an diesem Kleinoed der Universitäten zu rütteln, wenn nicht dringende Gründe vorhanden sind. Die Prüfung ist in die Hand der Fakultäten als gleichsam geschlossener Korporationen gelegt; Korporationen aber sind immer geschlossen, gegen den Korporationsgeist also dürfen wir nicht zeugen. Es ist also zunächst die Zulassung in die Hände der Korporationen gelegt, und sollten diese in der That sich durch eigenmäßige Motive leiten lassen, so steht dem entgegen, daß das Talent sich geltend macht. Die Universitäten sind ein Gemeinwohl der deutschen Nation; wenn ein junger Mann auf der einen einen Weg findet, so findet er ihn auf der andern. Es entsteht aber noch eine andere Schwierigkeit, wenn es sich um die weitere Entwicklung eines jungen Mannes handelt. Es kann eine Täuschung stattgefunden haben, da es nicht so leicht ist, die Höhe der geistigen Begabung zu beurtheilen; die auf ihm gezeigte Hoffnung kann sich nicht erfüllen. Vor allen Dingen will ich hier bezeugen, daß es höchst bedenklich ist, wenn sich Mittelmäßigkeit herausstellt. Diese zu einer höheren Stufe zu befördern, wird sich Niemand enttäuschen können, dem die Anstalten am Herzen liegen. Schmerhaft ist es dann, einen solchen jungen Mann nicht befördern zu können. Eine unserer Hochschulen, die Universität Göttingen, versetzte deshalb bis in die neueste Zeit den seßhaften Grundlaß der Verwaltung, einheimische Privat-Docenten nicht zu befördern, sondern Professoren nur von außerhalb zu berufen. Ich nenne diesen Ausweg nicht einen glücklichen; denn er hat in der That große Bedenken. Erwähnen aber will ich noch, daß es nicht ganz würdig ist, wenn ein solcher höherer Beruf auf Probe übernommen wird, eben so wenig eine solche Stelle auf Kündigung, wie dies in einzelnen Provinzen unseres Staats noch mit den Elementar-Lehrern der Fall ist. Die allgemeine Achtung und das Vertrauen der ganzen Nation wird dadurch verwundet. Sie entneben hieraus, wie geneigt ich bin, auf eine Reform in dieser Beziehung einzugehen. Von dem einzelnen Fall will ich nicht weiter sprechen; ich bedaure, daß bei der Berathung selbst auf diesen Fall so speciell eingegangen ist. Ich will nur erklären: die Entscheidung ist nicht zur Zeit meiner Verwaltung gefällt worden, ich bin aber darauf zurückzukommen, und eine sorgfältige Prüfung hat mich zu der Überzeugung geführt, daß die Fakultät zu Bonn in diesem Falle gehemäßig und gewissenhaft gehandelt hat.

Referent Dr. Eßlein: Die persönlichen Verhältnisse des Petenten, wie die etwaigen Motive der bonner Fakultät seien von der Commission gar nicht berücksichtigt worden; die Petition sei rein prinzipieller Natur; der Petent verlange gar nichts für sich selbst. Das Wort, das König Gustav Adolf einst beim Besuch der Universität Uppsala gesprochen: „In diesen Mauern kann man nicht frei genug sein“, müsse auch von den deutschen Universitäten gelten. Von dem Kapitale akademischer Freiheit, das wir als Jünglinge geöffnet, zehren wir noch als Männer; das Kapital edler Männlichkeit und Selbstständigkeit, das wir bestehen, verdanken wir jener akademischen Freiheit. Wenn wir den Studenten die studentische Freiheit gewähren und gewähren müssen, so lange es Philister gibt — nicht im gewöhnlichen Sinne, denn sonst wären wir alle Philister — muß auch die Lehrfreiheit aufrecht erhalten werden. Um den von dem Kultusminister gegebenen Bestrebungen Nachdruck zu verleihen, bitte ich Sie, meine Herren, den Antrag der Commission einstimmig anzunehmen. Der Commissions-Antrag wird fast einstimmig angenommen. Nur einige Mitglieder der Fraction Blankenburg (Abg. v. Blankenburg, Graf Canis, Prinz Carolath) erheben sich nicht dafür.

Die Petition des Dr. Schauenburg wird durch einfache Tagesordnung erledigt. Schlüß der Sitzung 2½ Uhr. — Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

L. C. C. Achte Sitzung des Herrenhauses.

Beginn 1¼ Uhr. Präsdent Prinz Hohenlohe. Am Ministerialen Graf Büdler und mehrere Regierungskommissare.

Es ist ein Antrag des Herrn v. Kleist-Rehov eingegangen: „Das Herrenhaus wolle beschließen, an die königl. Staatsregierung den Antrag zu richten: die Beiträgung der jugendlichen Verbrecher in kürzester Frist auf gesetzlichem Wege anderweit zu regeln. Motive: Das dringendste praktische Bedürfnis und der Beichluß des Herrenhauses im vorigen Jahre in Veranlassung der Petition des Schulrates Albert.“ Der Antrag ist durch die Unterzeichnung hinreichend unterstüzt und wird der Justiz-Kommission überreicht.

Der Präsd. läßt darauf folgenden Antrag des Hrn. v. Meding verlesen: „Das Herrenhaus wolle beschließen: die königl. Staatsregierung zu ersuchen, daß sie in reelle Erwögung nehme, ob es nicht unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen notwendig sei, zu dem unterm 17. Januar d. J. den Häusern des Landtags vorgelegten Budget einen Nachtrag einzubringen, nach welchem die Ueberschüsse der Jahre 1856 und 1857, der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 17. Januar 1829, Nr. 1 legtes Alinea (Gesammlung für 1820 S. 21), gemäß, in den Staatschaz gelegt und die darauf im Budget jetzt angewiesenen einmaligen Ausgaben in so weit für dieses Jahr noch zurückgestellt werden.“ Auch dieser Antrag ist hinreichend unterstüzt. Hrn. v. Meding wünscht eine besondere Kommission für diesen Antrag, während Hr. Hasselbach der Ansicht ist, daß der Antrag der Budget-Kommission zugeben müsse. Hr. Stahl unterstützt die Ansicht des Hrn. v. Meding. Graf Eßlein will den Antrag der Finanzkommission zuweisen. Das Haus beschließt die Bildung einer besonderen Kommission.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des zweiten Berichts der Petitions-Kommission. Die erste Petition ist die des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg in der Realchul-A Angelegenheit. Auf den Antrag des Grafen Malcan wird die Diskussion dieser Petition ausgeführt, bis die inzwischen eingelassenen zahlreichen Petitionen desselben Inhalts von der Kommission vorberathen seien. Das Haus tritt diesem Vorschlag bei. — Die übrigen Petitionen werden sämtlich ohne Diskussion durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Schlüß der Sitzung 1½ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 20. Februar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allernächst geruht: Dem Pfarrer Gemmel zu Leuenburg im Kreise Nassenburg den rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Chausseegeld-Geheber Sack zu Weidenbach im Kreise Quedfurt, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den Hauptmann im 10. Infanterie-Regiment Robert Friedrich Alexander Schmidt in den Adelstand zu erheben.

Der bisherige Kreisrichter Kaldewey zu Löbau ist zum Rechtsanwalt bei dem dortigen Kreisgericht und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Löbau, ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allernächst geruht: Dem Commandeur des 4. Kürassier-Regiments, Major v. Engelhart, und dem Major v. Frankenberger-Ludwigsdorff, etatsmäßigem Stabs-Offizier desselben Regiments, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königlicher Hoheit ihnen verliehenen resp. Ehren-Comithur-Kreuzes und Ehren-Klein-Kreuzes des Hauss- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

[Militärrochen-Blatt] Legidi, Hauptm. von der 8. Gendar.-Brigade, zum Major, Schimmelfennig v. d. Dye, Müller, Set.-Lts., mit dem Char. als Pr.-Lt., resp. von der 4. und 6. Gendarmerie-Brigade, zu Pr. Lt. befördert. v. Gersdorff, Sec.-Lt. vom Kaiser Franz-Gren.-Rgt., in das 5. Jäger-Bat. versetzt. v. Wittenburg, char. Port.-Fähnr. von der 4. Pion.-Abteil. zum Port.-Fähnr. befördert. v. Hegerer I., Hauptm. und Komp.-Chef vom 3. Inf.-Regt., unter Beförderung zum Major, zum Kommdr. des 2. Bats. 4. Pion.-Regt. ernannt. v. Goeken, Hauptm. und Komp.-Chef im 5. in das 4. Inf.-Regt. versetzt. Frbr. v. Barnekow, Rittm. vom 1. Dragon.-Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 7. Division, zum Major und etatsmäßigem Stabs-Offizier im Regiment befördert. v. Bernuth, Rittm. vom 5. Ulan.-Regt., als Adjutant von der 8. zur 7. Division übergetreten. v. Weller, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Jäger-Bat., unter Beförderung in das 11. Infanterie-Regiment, als Adjutant zur 8. Division kommandirt. Müller, Hauptm. vom 6. Jäger-Bat., zum Komp.-Chef ernannt. Schulz I., Prem.-Lieut. vom 8. Jäger-Bat., unter Beförderung zum Hauptmann und Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei der Inspektion der Jäger und Schützen, in das 6. Jäger-Bat. versetzt. Miscke, Set.-Lieut. vom 5. Inf.-Regt., unter Beförderung zum Pr.-Lieut. in das 8. Jäger-Bat.

versetzt. Müller, Set.-Lt. vom 10. Inf.-Regt., zur Dienstleistung als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Bensberg, und zwar vom 1. März d. J. vorläufig bis zum 1. Mai 1860 kommandirt. Fädicke, Vice-Feldmebel vom 1. Bat. 20. Regts., zum Set.-Lieut. bei den Pionieren 1. Aufg. befördert. v. Oppeln-Bronikowski, Major und Kommandeur des 2. Bats. 4. Regts., in das 3. Inf.-Regt. versetzt. v. Kettler, Major und Kommdr. des 1. Bats. 13. Regts., zum Direktor der tombin. Divisionschule des VII. Armeecorps ernannt. v. Reckorf, Port.-Fähnr. vom 3. Huf.-Regt., der Abhöld bewilligt, v. Halle gen. v. Lippay, Major vom 3. Inf.-Regt., als Oberst-Lieut. v. Ingersleben, v. d. Gräben, Hauptleute und Comp.-Chefs vom 4. Inf.-Regt., als Majors, Gädé, Major und etatsmäßigem Stabs-Offizier vom 1. Drag.-Regt., sämtlich mit der Armee-Uniform und Pension zur Disposition gestellt. Küpper, Proviant-Amts-Kontrolleur, von Luxemburg nach Trier, h. enke. Proviant-Amts-Kontrolleur, von Trier nach Saarlouis, Cruijus, Proviant-Amts-Kontrolleur, von Saarlouis nach Luxemburg versetzt. Ehler, Proviant-Amts-Kontrolleur in Breslau, mit Wahrnehmung der Proviantmeisterstelle in Schweidnitz beauftragt. Wendt, Proviant-Amts-Kontrolleur, von Bosen nach Breslau, Troesch, Proviant-Amts-Kontrolleur, von Kolberg nach Bosen versetzt. Hellier, Depot-Magazin-Verwalter in Elbing, mit Wahrnehmung der Kontrolleurstelle bei dem Proviant-Amte in Kolberg beauftragt. Kühl, Depot-Magazin-Verwalter, von Tapiau nach Elbing, Dingel, Proviant-Amts-Assistent in Erfurt, als Depot-Magazin-Verwalter nach Tapiau, Chrhardt, Proviant-Amts-Assistent, von Baderborn nach Erfurt versetzt. Gebrowski, Depot-Magazin-Verwalter, mit Wahrnehmung der Kontrolleurstelle bei dem Proviantamt in Wittenberg beauftragt, zum Proviant-Amts-Kontrolleur ernannt. Wedding, Proviant-Amts-Assistent in Neisse, zum Proviant-Amts-Assistenten ernannt.

* Breslau, 21. Februar. Wie uns so eben offiziell fundgegeben wird, entbehrt die in Nr. 77 d. Ztg. enthaltene Mittheilung d. d. Berlin, den 14. Febr., daß „dem kommandirenden General des 6. Armeekorps, Herrn v. Lindheim, der Austritt aus dem genannten General-Kommando bewilligt worden wäre“ — jeder thatsächlichen Begründung.

Berlin, 19. Febr. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent arbeitete heute mit dem General-Major Freiherrn v. Manteuffel und dem Wirklichen Geheimen Rath Illaire. Allerhöchsteselbe nahm darauf die Meldung des zum Major à la suite des 11. Husaren-Regiments ernannten Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Hoheit entgegen, und empfing Se. Hoheit den Herzog von Sachsen-Röburg-Gotha.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, sowie Se. königl. Hoheit der Großerzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Röburg-Gotha und andere fürstliche Personen beeindruckten die gestrige Soiree des Oberst-Truchsess, Wirklichen Geheimen Rathes, Grafen v. Redern mit höchstem Beifall.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz August von Württemberg begaben sich heute Morgen 8 Uhr nach Potsdam, hielten daselbst eine Rekruten-Belehrung ab und kehrten Mittags von dort wieder hierher zurück. (Pr. 3)

Berlin, 19. Februar. Jedes Vorkommnis, welches der Börse die kriegerischen Beliebtheiten der in der Krisis herrschenden leitenden Mächte in das Gedächtnis ruft, erzeugt neue Verstimmungen und weckt die kaum beschwichtigten Befürisse. Gestern war es die Rede des Grafen Caron im Senate, heute der Artikel des „Constitutionnel“. Tritt noch irgend ein finanzielles Motiv hinzu, so ist vollends allen auf weitere Entwertung der Effeten gerichteten Bewegungen der freiste Spielraum geöffnet. Heute trug die Nachricht, daß die Superdividende der wiener Creditanstalt 5 fl. betragen werde, zu weiterer Forderung der Baisse bei, da überdies man es nach der Fassung der Depesche noch für zweifelhaft hielt, ob diese Superdividende auch zur Rückzahlung kommen werde. Eine wiener Notirung (Credit 200. 70) schien dem Zweifel das Wort zu reden. Die Verstimmung war unter dem Zusammenspiel dieser Momente ganz allgemein. Alle Spekulationspapiere setzten ihre Rückbewegung fort, ebenso Eisenbahntickets. Obgleich das Angebot in diesen letzten immer nur sehr beschränkt ist, so geben doch die Unlust der Börse an Geschäften und der Mangel an Kausausrägen eine hinreichende Erklärung für das starke Weichen der Aktien. Auch die preußischen Staatspapiere wurden heute noch mehr als in den letzten acht Tagen affisch, ebenfalls weniger in Folge besonders umfangreicher Angebote, als wegen Mangels an jedwedem Geschäftslust. Der Geldmarkt bleibt flüssig, mit 2½ ist Geld vorhanden, obgleich auch zu höheren Säzen Discon-ten gegeben werden.

Oesterreichische Kredit-Aktien waren übrigens das einzige Papier, in welchem sich ein lebhafstes Geschäft während der ganzen Börse erhielt. Man eröffnete 4% unter dem gestrigen Schlussofcourse mit 95, später schwankte der Cours meist zwischen 91½ und 94½; der letzte Cours behauptete sich schließlich. Für Brämenpapiere war die Börse auch heute nicht disponirt, dagegen wurde pr. März zu 104 und „10 mal noch“ abgeschlossen, wobei der Käufer gleichzeitig zu 95 pr. März fest verkauft, so daß er sich durch eine Prämie von 9%, also von 450 fl. das Recht sicherte, den zehnfachen Betrag nach Makgabe der bis 1. März eintretenden Coursbewegung zu 104 zu fordern. Dessafer wurden wieder aus den gestrigen Anfangscourses (41) gebohen. Man wollte wieder einmal wissen, die Käufer von Börneits und Neubörde würden den Erwerbspreis zahlen. Unsre Leser wissen, was von diesen Versicherungen zu halten ist. Das Geschäftsfand fast nur unter denjenigen Personen statt, die ein Interesse haben, den Cours auf einem leidlichen Stande zu erhalten.

Disconto-Comm.-Anttheile waren um 1¼ % auf 96½ gewichen, schlossen aber wieder 9½; zu Anfang wurde ein kleiner Posten mit 98½ gehandelt. Darmstädter wichen um ¾ % auf 83½, waren aber zuletzt mit 83½ nicht zu haben. Gensef und Norddeutsche blieben angefragt, ebenso Leipziger mit 67½ und Meiningen 1% billiger mit 78. Fest und ohne Abgeber zu 81½ erhoben sich Schlesische Bank-Anttheile. Auch Homburger Vereinsbank blieben noch mit 98 gefragt, wobei die auf 21½ % festgesetzte Dividende außer Acht gesetzt werden.

Auf dem Eisenbahnmarkte waren nur die leichten Devisen in einiger Bewegung, freilich nur auf Kosten ihres Courswertes. Mecklenburger verloren ½ % (49½), blieben aber dazu zu lassen, Nordbahn behauptete 56, eben als Brieftours, Tarnowizer wurden 1% billiger mit 37 gegeben, schlossen aber 37½. Wittenberger waren bereits um ½ % auf 40½ gefunzen, blieben aber begedert und wurde später wieder 40½ bewilligt. Koseler gingen ¾ % billiger mit 49½, eben so Albin-Nahe mit 53½ um. Von den schweren Aktien fanden nur noch Werbacher, jedoch bis um 1% weichend, mit 143½ und 143, und Anhalter ebenfalls 1% billiger mit 106 Käufer; Anhalter C. waren 1% niedriger, mit 101 ohne Abgeber, etwas wurde mit 101½ gegeben. Köln-Windeter wurden vergebens um 1% auf 134 ermäßigt, Börsdamer wichen um 1% auf 124. Die übrigen Aktien behaupteten ihren Coursstand, fanden aber kaum einen Käufer. Bergisch-Märkische, die einzigen wirklich gefuchten Aktien, wurden ½ höher mit 76 bezahlt. Oesterreichische Staatsbahn waren wenig belebt und schlossen 1½ Thlr. niedriger als gestern mit 142½.

Von preußischen Fonds blieben nur Staatschuldtheine behauptet; die 4½ proc. Anleihen fanden selbst zu Pariser schwer Nebmer; nur die 1856er behauptete 100%, auch die Prämien-Anleihe musste ¾ % billiger mit 115½ gegeben werden. Frage war für Börsenhäus-Anleihe, die mit 102 und 102½ gehandelt wurde. Pfandbriefe blieben fortwährend knapp, und wurden 3½ märkische und pommersche ¾ % besser bezahlt. Auch schles. Rentenbriefe sind heute ½ % höher, Rentenbriefe überhaupt gesucht. (Bank- u. H.-Z.)

Glaubwürdige Nachrichten zufolge unterhandelt Russland mit dem sogenannten Hause Rothschild über eine Anleihe von 30 Mill. Rub. S. Die Verhandlungen mit Baring Brothers und dem amsterdamer Hause Hope, welche die Reise der Herren Baring u. Sillem nach S. Petersburg veranlaßt hatten, betraten keine neue Anleihe, sondern eine Operation zur Consolidirung der ältesten russischen Anleihen.

(B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 19. Februar 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 215 Gl. 200 Gl. excl. Divid. Borussia — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Gl. incl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Gl. incl. Div. Leipzig 480 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — incl. Div. Kölnische 96 Gl. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl.

Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Gl. incl. Divid. Kölnisch.

98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Gl. incl. Div. Ceres — incl. Div. Fluss-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Gl. incl. Div. Agricola 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — incl. Div. Leipziger Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. incl. Div. Concordia (in Riga) 101½ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Gl. incl. Div. Dampfschiffahrt-Aktien: Ruhrorter 112½ Gl. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp. 101½ Gl. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 48 Gl. Hölder Hüttent-Berg 100 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental (Dessau) 90 Gl.

Bei matter Haltung waren die meisten Aktien abermals niedriger, und Geschäft äußerst farblos. — Hölder Hüttent-Aktien blieben al pari offenbart. Dessauer Gas-Aktien wurden 1% höher, * 90%, begehr, Abgeber aber sehr selten.

Berliner Börse vom 19. Februar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Div. Z.	F.
Frei. Staats-Anleihe 4½	100	etw. bz. u. B.
Staats-Anl. von 1850 4½	100	bz.
dito	100	bz.
dito	94½	G.
dito	100	bz.
dito	95½	bz.
dito	100	bz.
dito	100	bz.
Staats-Schuld-Sch.	84½	bz.
Präm.-Anl. von 1855	115½	bz.
Berliner Stadt-Obl.	—	—
Kur. u. Neumärk.	87	bz.
dito dito		